

Kandidatur von Olaf Steggewentz als Landesvorsitzender

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich bewerbe mich um die Position des Landesvorsitzenden.

Der Zustand der Partei läßt ein Weiteres nicht zu. Die Zerrissenheit und der chaotische Zustand wurden mir nochmal bei der letzten Sitzung des Landesausschusses deutlich; deshalb habe ich mich entschlossen zu kandidieren: gegen die Spaltung und den Hass in der Partei, für Klarheit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander, für ein funktionierendes, nicht mehr strömungsgelenktes Landesbüro.

Um meine überraschende Kandidatur verständlich zu machen, einige Worte zu mir, meiner Familie und der entsprechenden Sozialisation:

Mein Großvater war in der kaiserlichen Kavallerie und gegen Ende des 2. WK in der Roten Armee, meine Großmutter hat sich geweigert, sich von denen (den Nazis) vorschreiben zu lassen, "mit wem wir gesellschaftlich verkehren" und sie haben sich weiter mit einer jüdischen Familie zum Essen und zum Tee getroffen. Meine Mutter erzählte dem BdM am Schulort, sie sei an ihrem Wohnort dabei, dort erzählte sie, sie sei am Schulort im BdM, später verdiente sie den größten Teil des Familieneinkommens, zeitweise versorgte mein Vater uns, wenn wir aus der Schule kamen. Über eine Bürgerinitiative gegen einen Kasernenneubau wurde er politisiert, wichtig war ihm die Aussöhnung; deshalb initiierte er die erste Städtepartnerschaft zwischen seiner neuen Heimat und seinen Geburtsort in Polen, noch zu Zeiten des Kalten Krieges.

Seit dem Studium kümmerte sich der Verfassungsschutz gelegentlich um mich und meine berufliche Karriere, ganz vergessen haben die Schlapphüte mich aber immer noch nicht: mindestens einmal jährlich warnt der MAD einen nahen Verwandten vor zu engem Kontakt zu mir. Sowa prägt und macht widerständig! So bin ich aufgewachsen, so (-was er-) lebe ich, da kann ich mich nicht zurücklehnen und zuschauen, wie unsere Partei heruntergewirtschaftet wird: deshalb kandidiere ich.

Richtig beschreibt der Leitantrag das zentrale Problem in unserer Partei: den Rückzug von Genossinnen und Genossen aus Gremien, auch und vor allem auf Landesebene. Wenn es aber bei der schlichten Benennung bleibt, die Ursachen dafür nicht benannt werden, dann ist das hilflos und feige. Man kann über die Gründe Totschweigen verabreden, die Gefahr ist, dass dann die Verhältnisse so bleiben und die Partei sich selber tot schweigt. Wir brauchen Awereness und Wokeness, besonders wenn Angst ein offenes Ansprechen der Probleme verhindert, wenn auf eine Kandidatur für den Landesvorstand angesprochene Genossinnen und Genossen nur sagen, dass sie sich das nicht antun wollen. So werden wir keine politische Kraft, die im Land Ausstrahlung entfaltet, das müssen wir aber, das sind wir den Menschen, aber auch uns schuldig. Offenheit und Ehrlichkeit müssen in unsere Partei wieder greifen, das sehe ich als die wichtigste Aufgabe für den Landesvorstand. Rosa Luxemburg: "Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat."

Zwei weitere Schwerpunkte muss die Arbeit der Gremien in den nächsten zwei Jahren haben: Aufbau und Stabilisierung der Kreisverbände und eine intensive Bildungsarbeit: Der Zustand der KVs ist extrem unterschiedlich, oft im ländlichen Raum von geringer Mitgliederzahl geprägt. Hier muss von dem wenigen Geld, was uns zur Verfügung steht, ein Gutteil in den Aufbau dieser KVs gesteckt werden. Durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit muss es uns gelingen, dort feste Strukturen zu entwickeln und dann zu stabilisieren. Dazu bedarf es einer intensiven Bildungsarbeit, in Kooperation mit den KVs, den LAGs und `solid, dabei können wir die Unterstützung der RLS gebrauchen. Wichtig ist, dass bei der Konzeption der Bildungsarbeit die Elemente Erleben, Genießen, Gemeinsamkeit und Spaß nicht zu kurz kommen.

Liebe Genossinnen und Genossen, lasst uns mutig und offen diese Arbeit beginnen. Und seid unbesorgt, ich will weder für den Landtag noch den Bundestag oder das Europaparlament kandidieren - vielleicht doch noch Bundespräsident. Ich will in diesen anstehenden zwei Jahren die Partei durch die *Mühen der Ebenen* führen, damit wir dann die Kraft und die Möglichkeiten haben, wieder aufwärts zu streben.

Ich bitte um Eure Stimmen

Olaf Steggewentz